

## Der Tannenbaum

Text by *Georg Scheurlin* (1802-1872)

Set by *Richard Wagner* (1813-1883)

<b>Der</b>	<b>Tannenbaum</b>	<b>steht</b>	<b>schweigend,</b>
[de:ɐ̯]	'ta.nən.,ba:om	ʃte:t	'[va:e.gənt]
The	pine-tree	stands	silent,

<b>Einsam</b>	<b>auf</b>	<b>grauer</b>	<b>Höh';</b>
['ʔa:en.za:m	ʔa:of	'gra:o.ɐ	hø:]
alone	on-the	grey	height;

Der Knabe schaukelt im Nachen  
Entlang dem blauen See.

Tief in sich selbst versunken  
Die Tanne steht und sinnt,  
Der Knabe kos't der Welle,  
Die schäumend vorüberrinnt.

"Du Tannenbaum dort oben,  
Du alter finstrier Gesell,  
Was schaust du stets so trübe  
Auf mich zu dieser Stell'?"

Da rühret er mit Trauern  
Der dunklen Zweige Saum,  
Und spricht in leisen Schauern,  
Der alte Tannenbaum:

"Dass schon die Axt mich suchet  
Zu deinem Todenschrein,  
Das macht mich stets so trübe,  
Gedenk' ich Knabe, dein."

---

The entire text to this title with the complete  
IPA transcription and translation is available for download.

*Thank you!*

